

Predigt vom 15. August 2021 - Mini Gschecht met Gott

Heute möchte ich mich vorstellen.

Ich denke, es gibt einige, die mich gar nicht kennen und andere die mich vermutlich gar nicht so gut kennen.

Ich habe etwas bei meinen Eltern gestöbert und euch ein paar Fotos mitgebracht. Aber es geht mir nicht **nur** um ein paar Bilder aus vergangenen Zeiten oder um Fakten aus dem sichtbaren Bereich meines Lebens.

Sondern ich möchte auch ein bisschen mein Herz mit euch teilen. Was ich ohne und mit Gott erlebt habe.

- Meine Geschichte mit Gott eben. -

Ich bin Gideon und das ändert sich nicht, aber ich kann mich verbessern, optimieren, neue Versionen von mir herausbringen, mich zum Positiven verändern. Verändern tun wir uns immer, die Frage ist, in welche Richtung wir uns verändern.

Und das hat mit meinem physischen sowie mit meinem inneren seelischen Leben zu tun.

Man sagt ja, dass wir Menschen, ich, eine Seele habe. Man könnte aber genausogut sagen, dass ich einen Körper habe. Beides ist richtig und wichtig, es rückt aber das eine oder das andere in den Vordergrund. In Guinea musste ich mehr betonen, dass wir auch Körper sind. Und hier ist es vielleicht eher umgekehrt. **Heh Leute! wir brauchen auch seelische und geistliche Fitnesscenter!**

Ich möchte mich heute ganzheitlich vorstellen. Meine äussere und innere Vergangenheit und mein Werdegang. Damit ihr wisst, mit wem ihr es zu tun habt.

Ich bin in Bolivien / Südamerika geboren als 2. Sohn von Jakob und Hanni.

Ich bin dann auch ein Großteil meiner Kindheit in Bolivien aufgewachsen.

Wir sind eine große Familie, ich habe 5 Geschwister.

Als ich 14 Jahre alt war, sind wir in die Schweiz gekommen. (1996)

Ich habe dann noch die Sekundarschule in Schafisheim gemacht.

Danach habe ich beim Doppelpunkt Zimmermann gelernt. Und anschliessend in Staufen geholfen ein altes Bauernhaus umzubauen.

2002 habe ich mit meiner Schwester Drusilla Bolivien noch einmal besucht, um mich mit meiner Kindheit auseinanderzusetzen. TCKs (Third Culture Kids= Kinder die in einer fremden Kultur aufwachsen) können manchmal etwas Identitätsprobleme haben.

Danach fing ich an ins „djeims“ zu gehen. (War eine Jugendarbeit im Seetal)

2003 ging ich ein Jahr lang in die Mino-Gemeinde in Aarau und kam dann durch die Jungschi-Arbeit zur Chrischona Lenzburg.

Dann habe ich gearbeitet, um von 2005- 2010 die Theologische Ausbildung auf St. Chrischona zu absolvieren. Mein Ziel dabei war, für einen Auslandmission vorbereitet zu werden.

In meiner inneren Parallelwelt, seelisch oder geistlich gesehen, habe ich mit 8 Jahren Jesus als meinen Herrn und König in mein Leben eingeladen. Ich habe aber dann in den Teenie-Jahren nochmals selbst herausfinden müssen, ob das wirklich etwas für mich ist und habe 2002 Nägel mit Köpfen gemacht und wollte für Jesus leben.

Ich habe viel ausprobiert, habe auch viele Fehler gemacht und bin immer mehr gewachsen.

Zu Beginn war ich sehr moralisch unterwegs, weil mir die Moral und das Gesetz Sicherheit gaben. Da musste ich noch viel dazulernen.

2008 während meinem Studium, habe ich meine wundervolle Frau Sarah geheiratet.

2010 haben wir begonnen uns „biologisch zu vermehren“.

2011 sind wir aufgebrochen, um in die Auslandmission zu gehen.

Zuerst für ein Jahr nach Frankreich, dann nach Guinea, Westafrika.

Im Sommer 2020 sind wir wieder in die Schweiz gekommen. Und jetzt, 2021, beginnen wir eine neue Aufgabe, die Jesus uns gegeben hat. Bei euch in der Lenzkirche.

Es gibt aber auch eine andere Ebene meiner selbst die ich mit euch teilen möchte. Und das ist mir auch sehr wichtig. Weil bis hierhin gibt es einige unter euch, die das schon sehr genau wussten.

Es gibt aber diese unsichtbare Ebene, die ins Sichtbare durchdringt, aber nicht so offensichtlich...

Mein Charakter:

Meine Gefühle:

Meine Lehre (meine Überzeugungen):

Meine Taten (mein Antrieb):

In dem Zusammenhang muss Ich euch etwas Wichtiges sagen.

Es gibt Gideon mit Gott und es gibt Gideon leider auch immer wieder ohne Gott.

Es gibt wie 2 Versionen derselben Person, die sich auch immer mal wieder in die Haare geraten. Ich habe keine geteilte Persönlichkeit, wenn ihr das jetzt meint. Aber es gibt in mir immer wieder Kämpfe darüber, wie ich mich sehe, aufgrund meiner Vergangenheit und Erfahrungen und dem was Gott über mich sagt. Oder darüber, wie ich etwas sehe, oder was ich tun will und was nicht.

-Ich weiß nicht, ob ihr das auch kennt? –

Paulus drückt es einmal so aus: (Röm. 7,21–23)

Es gab eine Zeit da gab es nur Gideon ohne Gott. Gott war immer mit mir, aber ich war nicht mit Ihm und mein Leben wurde nicht durch Gottes Plan für mich geprägt und verändert.

Ab einem Zeitpunkt aber, gab es dann aber auch „Gideon mit Gott“. Da wurde mein Leben auch durch Jesus verändert und; ich bin noch lange nicht fertig. Ich beschere Jesus immer noch viel Arbeit.

Aber wer mich schon länger kennt, kann sehen, dass sich schon einiges verändert hat.

Charakterlich bin ich, von meiner Natur aus als Person eher introvertiert, schüchtern und ruhig. Menschen machen mir eher Angst und lassen mich zum Rückzug

antreten. So hasste ich z.B. die Bühne, ich hätte mir nie vorstellen können, als Pastor jede Woche auf der Bühne zu stehen.

Mein Selbstwert macht mir immer wieder zu schaffen. Ich bin kein selbstbewusster Mensch.

Meine Gefühle wirbeln mich immer wieder durcheinander und ich bin nicht so sehr ein Mann der Tat und des Vorangehens, sondern ich liebe es, mich jemandem anzuschließen. Dienen fällt mir nicht so schwer, Geduld haben macht mir nichts aus. In meinen Überzeugungen dachte ich früher ich sehr schwarz-weiß, sehr moralisch, denn ich glaubte, dass mir das Sicherheit gibt.

In der Tat mache ich lieber dort weiter, wo jemand anders angefangen hat, ich bin nicht der Pionier—Typ. Ich arbeite gerne genau und eigentlich lieber mit den Händen als mit dem Kopf.

Wenn du mich aber jetzt kennlernst, denkst du vielleicht, dass ich ganz anders auf dich wirke.

Das ist nun genau das, was ich mit „Gideon mit Gott“ meine. (Röm. 12,2)

Gott macht mich nicht zu jemand anderem: Ich werde und will immer Gideon sein. Aber Gott macht Gideon immer besser, so dass ich immer mehr zu dem werde, den Gott sich vorgestellt und gedacht hat. Es gibt mich immer wieder in einer neuen Version, so wie z.B. das iPhone.

Genauso auch Gaben und Talente. Sie haben auch viel damit zu tun, wie oft ich sie brauche. Das was ich oft mache, darin werde ich auch immer besser. Ich mache es natürlich oft, weil ich Spaß daran habe und es mir einfacher von der Hand geht als andere Dinge. Aber dann kann ich mich immer mehr verbessern, üben. (1.Kor. 12,4-11) Paulus sagt, dass Gott uns allen Gaben gegeben hat, die wir durch Üben verbessern sollen. So wie unser ganzes Leben.

Wie kann ich mich denn so verändern, oder immer ein besseres Selbst werden? Wenn ich weiss, wer ich bin, was meine Identität ist, wird das mein Handeln beeinflussen und damit mein Leben. Jesus hat mich angenommen und mir eine Identität gegeben, ich gehöre zu ihm. Er gab mir ewiges Leben und das hat Auswirkungen auf Heute und auf mein Leben. Das hilft mir üben, ein angenehmer Mensch zu werden.

Ich bin durch Gott mutiger geworden, Dinge anzupacken, meine Lehre ist viel differenzierter geworden und der Mensch ist ins Zentrum gerückt.

Ich habe gelernt meine Gefühle zu führen und nicht mich von den Gefühlen führen zu lassen.

Nelson Mandela (zitiert von William Ernest Henley):

Mein Charakter ist am reifen und ich hoffe, dass ich immer genießbarer werde.

Ich übe mich in Demut, woraus Mut erwächst Ich übe mich in Dankbarkeit, damit es mich großzügig und großherzig macht, ich übe mich in Treue, weil Gott verspricht, dass daraus Weisheit entsteht. So hat auch die Bühne an Bedrohung verloren, weil

es auf der Bühne nicht um mich geht, sondern um euch. Die Angst ist wie verschwunden.

Abraham Lincoln soll mal gesagt haben, dass wir ab 40 verantwortlich sind für unser Gesicht, was es ausdrückt.

"Jeder ist für sein Gesicht verantwortlich, sobald er die Vierzig überschritten hat".

Unser Inneres prägt sich mit der Zeit auf unserem Gesicht ab. Nicht meine Nase oder Ohren, aber der Ausdruck meines Gesichts. Ist da Lebensfreude und Dankbarkeit zu sehen oder Bitterkeit und Angst?

Meine Hobbys:

Wandern, Ferneren, zelten, campen, Messer

Werken, bauen, Gitarre spielen und bauen, lieber

Boot fahren als schwimmen, Outdooren, mich kreativ betätigen.

Aber ich liebe es auch, Menschen zu erleben und sie zu begleiten, sie mit Gott in Beziehung zu bringen.

Und ich liebe Gott und ich möchte tun, was Er mir sagt.

Eine Bekehrung ist eine krasse Sache, da geht es um alles oder nichts, es geht nicht nur darum, dass ich in eine neue Gruppe komme und die Regeln und Meinungen Teile, sondern, dass sich mein ganzes Leben ändert. Meine Gewohnheiten und Überzeugungen richten sich nicht mehr nach meinen Maßstäben, sondern nach denen von Gott. (Eph. 4,17+23-24)

Ich kann nicht genau sagen wann ich mich bekehrt haben. Ist es mit 8 Jahren am Abend mit meinem Vater, oder im „djeims“ 2002 oder bei meiner Taufe? Wann habe ich den Heiligen Geist bekommen? Ich weiß es nicht genau, aber seither ist viel passiert und Gott redet durch den Heiligen Geist zu mir. Jesus ist mein Chef und mein Retter, der für mich starb und mir meine Schuld und Sünde wegnahm und er hat mir durch seine Auferstehung neues, ewiges Leben gegeben. Die neue Welt, die Gott am planen und verwirklichen ist braucht Menschen mit ausgereiftem Charakter. Und da möchte ich hin, darum setze ich alles in meiner Kraft stehende daran, meinen Charakter von Gott formen zu lassen, meinen Gefühlen nicht die Kontrolle über mich zu geben und aktiv das zu tun, was Jesus von mir möchte.

Ja, und nun stehe ich hier vor euch. In der Zeit vor Guinea hat mich Gott auf Guinea vorbereitet und genauso hat mich Gott in Guinea auf das hier und heute vorbereitet und Er bereitete mich weiterhin vor für alles weitere, das noch kommen wird.

Ich fasse zusammen:

Ich liebe es zu werken, ganz allein für mich, zu wandern, zu schnitzen, zu denken, wie ich dies oder jenes machen möchte. Aber ich liebe es genauso, mit euch unterwegs zu sein und zu erfahren, was Gott mit jedem von uns noch vorhat, wie wir durch Jesus immer bessere Versionen von uns selbst werden können. Mac bringt jedes Jahr eine neue Version von iPhone raus. Gibt es auch von mir jedes Jahr eine neue, angenehmere Version? Ich hoffe es, und ihr könnt das beurteilen. Durch das Mich-reiben-an-euch und leben mit euch, sehe ich wo ich mich noch verbessern kann, angenehmer werden kann, weiser werden kann, mutiger werden kann und großzügiger und großzügiger leben kann.